

# *Kinder hören Gott*

Eliane Schelb

# *Impressum*

Kinder hören Gott

von Eliane Schelb

© 2018 Grain-Press, Verlag GmbH

Marienburger Str. 3

71665 Vaihingen/Enz

eMail: [verlag@grain-press.de](mailto:verlag@grain-press.de)

Internet: [www.grain-press.de](http://www.grain-press.de)

Satz: Grain-Press

Cover: Typo&Gestaltung, Sonja Räss - [www.freirum.ch](http://www.freirum.ch)

Druck: CPI Germany 25917 Leck

Soweit nicht anders angegeben, sind alle neutestamentlichen Zitate und die Psalmen aus der Neue Genfer Übersetzung (NGÜ) und alle alttestamentlichen Zitate aus der Neues Leben Bibel entnommen.

ISBN Nr. 978-3-947454-037

Best. Nr. 3598503

## *Inhaltsverzeichnis*

Vorwort.....	5
1 - Ein persönlicher Gott.....	9
2 - Kinder hören Gott.....	17
3 - Samuel.....	39
4 - Gottes Stimme.....	47
5 - Interpretation von Gottes Reden.....	73
6 - Träume.....	101
7 - Gottes Reden weiter geben.....	123
8 - Gottes Reden Raum geben.....	127
9 - Gottes Stimme praktisch kennenlernen.....	141
10 - Ideensammlung.....	147
Geschichten aus der Bibel.....	149
Bibelverse.....	157
Situationsbezogene Themen.....	167
11 - Ein Leben im Überfluss.....	179
12 - Quellen.....	183

## Vorwort

Ganz am Anfang der Bibel in 1. Mose 3, 15 sagt Gott, dass es eine Feindschaft zwischen dem Teufel und den Nachkommen Evas geben wird, und dass einer dieser Nachkommen dem Teufel den Kopf zermalmen wird. Seit der ersten Generation des Menschengeschlechts besteht somit dieser Krieg gegen die Kinder. In Jesus Christus hat der eine Nachkomme Evas der Schlange den Kopf zertreten und ihm die Macht genommen. Doch die Feindschaft dauert weiterhin an. Der Teufel ist sich bewusst, dass jede neue Generation diejenige sein kann, die ihm endgültig den Garaus machen wird. Aus diesem Grund kämpft er mit allen Mitteln um und gegen unsere Kinder! Jesus Christus nennt den Teufel in Johannes 8, 44 den Menschenmörder von Anfang an. Er versucht, die Geburt jeder Generation zu verhindern und sind die Kinder einmal geboren, umgarnt er sie mit seinen Verführungen, Lügen und listigen Angriffen. Sie sind definitiv sein vorrangiges Ziel. Gelingt es ihm, dieses Ziel zu erreichen, kann er die Frist seines Terrorregimes ein wenig verlängern.

## *Kinder hören Gott*

Um so wichtiger ist für uns als Christen, Eltern und Gemeinden ein Buch wie das vorliegende: „Kinder hören Gott“ von Eliane Schelb. Es ermutigt uns und gibt großartige Hinweise und Anleitungen an die Hand, unseren Kindern und Enkelkindern zu helfen, in diesem kosmischen Konflikt um ihre Seelen, um ihr Leben schlechthin zu bestehen und noch mehr, siegreich daraus hervor zu gehen und zu der Generation zu werden, die in 1. Mose 3, 15 prophetisch vorhergesagt wurde.

Ich habe das Vorrecht, Eliane Schelb schon seit ihrer frühen Kindheit zu kennen. Als Pastor begleitete ich sie durch ihre Teenager- und Jugendzeit und habe miterlebt, wie sie ihr feinfühliges Empfinden für das Prophetische in der Musik und im Lobpreis der Gemeinde entwickelt und eingebracht hat. So hat sie über Jahre mit dazu beigetragen, eine Anbetungsatmosphäre bei unseren Treffen zu gestalten und zu prägen und tut es bis zum heutigen Tag. Auch in anderen prophetischen Bereichen war Eliane maßgeblich beteiligt. So hat sie mitgeholfen, eine Gruppe „Prophetisches Gebet“ aufzubauen, die auch über die Grenzen der Gemeinde hinaus tätig ist.

Mit den Kursen „Kinder hören Gott“ gab Eliane Eltern, Großeltern und prophetisch Interessierten wertvolle Informationen und Ermutigung an die Hand, um Kindern zu helfen, Gottes Stimme zu hören und zu verstehen. Das hat auch dazu beigetragen, dass wir bei uns in der Gemeinde ein Verständnis für die Kinder entwickelt haben und erkannt haben, welchen Wert Gott ihnen beimisst. Wir haben begriffen, dass wir damit aufhören müssen, die Kinder „nur“ zu beaufsichtigen, sondern, dass sie

## *Vorwort*

ein Teil der Gemeinde sind und wir ihnen helfen müssen, Gott zu erfahren und sie in ihrer persönlichen Bestimmung freigesetzt werden und hineinwachsen können. Das Hören von Gottes Stimme ist darin der wichtigste Aspekt. Stark berührt hat uns auch die Erkenntnis, dass die Kinder von Gott keinen „Junior Heiligen Geist“ erhalten haben, sondern denselben Geist, der auch in uns erwachsenen Christen wirkt. Doch nicht nur für den Umgang mit Kindern hat der erwähnte Kurs geholfen, auch die Teilnehmer haben für sich persönlich profitiert. Was für Kinder gilt, funktioniert auch bei Erwachsenen.

Nun hat Eliane Schelb auf den Grundlagen dieses Kurses das vorliegende Buch geschrieben und erreicht damit eine größere interessierte Leserschaft. Ich freue mich enorm darüber und bin mir gewiss, dass es für viele Eltern, Großeltern, Pädagogen, Kindermitarbeiter und prophetisch interessierte Menschen ein großartiger Gewinn und Segen sein wird!

David Kleist

Senior Pastor der Pfimi Interlaken

## Ein persönlicher Gott



*M*ama, meinst du diesen Jesus, der mir über meine Haare streicht?“

So lautete die Frage unserer dreijährigen Tochter, als wir eines Abends beim Zubettgehen gemeinsam Jesus fragten, wo in ihrem Zimmer er jetzt gerade ist.

Es gibt nichts, was mich in meinem Leben mehr begeistert, als Gottes Stimme und sein Reden zu vernehmen. Und seit ich Kinder habe, wächst das Anliegen in mir, dass auch sie Gottes Stimme kennenlernen. Es ist mein Wunsch, dass sie ihm in seinem Reden begegnen, so wie ich das schon unzählige Male erlebt habe. Aus diesem Grund ermutigte ich meine Tochter an diesem Abend, Jesus zu suchen und mit ihm zu sprechen. Ich wusste nicht, wie und ob das funktionieren würde. Sie war noch so klein.

**Jesus war da, ganz nah bei ihr.**

Aber ich war mir sicher, dass sich Gott in seiner Liebe zu meinem Kind offenbaren wollte. Ich werde diesen Moment nie mehr vergessen, als sie mich mit großen Augen betrachtete, mich in meinen Erklärungen unterbrach und mir sagte, dass Jesus über ihre Haare strich! Jesus war da, ganz nah bei ihr. Er hatte zu ihr geredet. Ohne Worte. Und er hatte ihr auf diese Weise gezeigt, dass er sie liebt.

## **Gott macht keinen Unterschied zwischen Alt und Jung**

Gottes Reden berührt mich täglich aufs Neue und zieht mich näher zu ihm. Oft ist es nicht einmal das, was er sagt, sondern wie er es zu mir sagt. Mich begeistert, dass ich in seiner Stimme stets seine bedingungslose Liebe spüre. Es beeindruckt mich, dass er es immer wieder schafft, mich auf eine Art und Weise zu rufen, dass ich hinhöre. In seiner Stimme schwingt sein gutes Herz für mich und seine Sehnsucht nach mir. Es gibt wirklich nichts, was mich mehr begeistert als das.

**In seiner Stimme  
schwingt sein gutes  
Herz für mich und  
seine Sehnsucht nach  
mir.**

In den letzten Jahren begegnete ich vielen Menschen, die mir sagten, dass sie noch nie die Stimme Gottes gehört und noch nie sein Reden persönlich wahrgenommen haben. Es sind Menschen aus allen Generationen. Oft kann ich diese Sehnsucht

nach Gottes Reden in ihren Augen sehen, aber auch ihren Schmerz darüber spüren, dass sie vermutlich nicht dazu geschaffen sind, ihn zu hören. Die Bemerkung, dass das wohl ein besonderes Privileg für auserwählte Personen sei, habe ich nicht nur einmal gehört. Natürlich werden wir in unseren christlichen Gemeinden darüber gelehrt, dass Gott zu uns spricht, aber oft lernen und erfahren wir erst später – wenn überhaupt – in Jugendgruppen oder Workshops als junge Erwachsene, was das für uns persönlich bedeutet. Junge Erwachsene sind dann in einem Alter, in dem die intellektuellen Fähigkeiten, wie Denken, Lesen und Schreiben schon so weit fortgeschritten sind, dass es in den Augen von



## *Ein persönlicher Gott*

uns Erwachsenen am meisten Sinn macht, über das Thema zu sprechen.

Doch wie alt muss ich eigentlich sein, um seine Stimme hören zu können? Wie ist es mit Kindern, die noch nicht lesen und schreiben können? Kinder, die mit Gott und ihren Mitmenschen noch keine komplizierten Diskussionen führen können?

Wir alle, ob alt oder jung, sind dazu gemacht, um in einer Beziehung mit Gott zu leben. Als er uns schuf, wünschte er sich eine Familie. Er wollte zuallererst Gemeinschaft mit uns haben; Zeit mit uns verbringen; jemanden haben, den er lieben und dem er zuhören kann und dem er sich selbst mitteilen kann. Gott hat uns geschaffen, um mit ihm in dieser wunderbaren Beziehung zu leben, deshalb sind wir auch fähig, ihn zu hören und zu verstehen. Doch oft ist es schwer, dies in unserem alltäglichen Leben zu erfahren. Wie höre und erkenne ich Gottes

**Gott hat uns geschaffen, um mit ihm in dieser wunderbaren Beziehung zu leben, deshalb sind wir auch fähig, ihn zu hören und zu verstehen.**

Reden eigentlich? Wie fühlt es sich an, wenn er spricht? Wie spricht er zu mir persönlich? Das alles dürfen und können wir in der Gemeinschaft mit Gott und anderen Menschen erlernen, ganz egal, wie alt wir sind. Ich glaube von ganzem Herzen, dass wir nicht erst erwachsen sein müssen, um Gott hören zu können. Denn die Fähigkeit, ihn zu hören und zu verstehen, ist in uns Menschen hineingelegt.

Kinder können Gott hören, egal wie klein sie noch sind. Doch auch Kinder müssen, gleich wie wir Erwachsene, ler-

**K**inder können Gott hören, egal wie klein sie noch sind. Doch auch Kinder müssen, gleich wie wir Erwachsene, lernen, dass Gott zu ihnen persönlich sprechen will.

nen, dass Gott zu ihnen persönlich sprechen will. Und sie müssen lernen, auf welche Art und Weise Gott spricht. Kinder haben einen natürlichen Zugang zum Reden Gottes und zur unsichtbaren Welt, die stark mit seinem Reden verbunden ist. Sie brauchen aber Anleitung darin, wie sie seine Stimme erkennen können. Und dazu brauchen sie Menschen,

die sie ermutigen und ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie sie Gottes Stimme kennenlernen können.

### ***Gott möchte eine persönliche Beziehung mit jedem einzelnen von uns***

An einem Abend, als wir unsere Kinder zu Bett brachten, beteten wir und lasen den Vers aus Zefanja 3, 17: „*Der Herr, dein starker Gott, der Retter, ist bei dir. Begeistert freut er sich an dir. Vor Liebe ist er sprachlos ergriffen und jauchzt doch mit lauten Jubelrufen über dich.*“ Wir baten Jesus, uns zu zeigen, wie das aussieht, wenn er über uns jubelt und sich an uns freut. Unsere Tochter erzählte dann, dass sie (mit ihren inneren Augen) gesehen habe, dass Gott nicht nur jubelt, sondern vor lauter Freude Luftsprünge und Saltos von einem Möbelstück zum anderen mache. Gott erfreut sich an uns.

In Epheser 1, 4 lesen wir, dass Gott uns vor der Erschaffung der Welt dazu auserwählte, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe zu führen. Er freute sich

## *Ein persönlicher Gott*

schon lange, bevor wir geboren wurden, auf uns und an uns. Kinder sollen diesen Gott der Freude erleben. Ein Gott, der über ihnen jubelt, wenn er an sie denkt. Kindern davon zu erzählen, dass Gott sie liebt und jubelt, wenn er an sie denkt, ist wichtig. Doch ich glaube, das allein reicht nicht aus. Es reicht nicht aus, weil ich überzeugt bin, dass es auch Gott nicht ausreicht. Er liebt unsere Kinder zu sehr und hat sie zu viel mehr berufen, als einfach nur Dinge über ihn zu wissen. Er will eine persönliche Beziehung mit jedem einzelnen von ihnen. Er will mit ihnen reden, ihnen zuhören, sich ihnen zeigen. Gott möchte, dass wir nicht nur Dinge über ihn erfahren, sondern ihn persönlich im Alltag erleben. Gottes Stimme kennenlernen bedeutet Gott kennenlernen. Das sollte ein fester Bestandteil in unserer Beziehung zu ihm sein. Unsere Tochter weiß jetzt, dass Gott jubelt, wenn er an sie denkt. Mehr noch, sie sah und spürte es an jenem Abend. Gott zeigte ihr, wie das aussieht, wenn er über sie jubelt und jauchzt. Sie erhielt von ihm ein ganz persönliches, auf sie angepasstes Reden in Form von inneren Bildern. Sie hat es uns beschrieben, aber nur sie allein hat das so gesehen. Es ist wie ihr persönlicher Schatz. Das ist Gott.

**Er will eine persönliche Beziehung mit jedem einzelnen von ihnen. Er will mit ihnen reden, ihnen zuhören, sich ihnen zeigen.**

## *Bürger des Himmels*

Wenn wir uns mit Gottes Reden auseinandersetzen, werden wir uns gleichzeitig auch mit dem Kommunikator Gott und der ganzen Kultur, die er verkörpert, auseinandersetzen. Es

## *Kinder hören Gott*

geht hier nicht allein um eine Stimme, welche die Kinder in ihrem Leben besser kennenlernen. Es geht um den König, um sein Königreich und die Kultur seines Königreichs.

Als Lehrerin unterrichte ich Jugendliche mit Migrationshintergrund. Damit sich die Jugendlichen in unserer Kultur zu Hause fühlen und sich hier in unserem Land integrieren können, müssen sie die Sprache lernen. Ohne Sprache ist keine Integration möglich. Während sie die Sprache lernen, erkennen sie, was wir Schweizer meinen, wenn wir etwas sagen. An die Sprache gebunden sind Gefühle, aber auch Regeln und Eigenschaften einer Kultur. Wenn ich verlange, dass sie am Morgen pünktlich zum Unterricht erscheinen sollen, heißt das für jeden etwas anderes. Pünktlichkeit kann je nach Kultur auch heißen, 20 Minuten nach der vereinbarten Zeit langsam einzutrudeln. Sprache und Kultur hängen zusammen. In Philipper 3, 20 steht, dass wir Bürger des Himmels sind. Unsere Kinder sind Bürger des Himmels, des göttlichen Königreiches. Um diese Königreichskultur kennenzulernen, muss ich seine Sprache sprechen und verstehen können. Natürlich haben wir mit der Bibel ein wunderbares Instrument, das uns den König und sein Reich erklärt. Aber verstehen wir wirklich alles, was da steht? Könnte es nicht auch sein, dass Gott hier und da etwas anderes meint, als wir annehmen? Es ist wichtig, dass ich seine Sprache spreche. Nur er kann mir die Aussagen der Bibel und sein Königreich erklären. Wir müssen ihm zuhören und von ihm lernen. Wie wunderbar, wenn schon Kinder Gottes Stimme erkennen und verstehen können. Wie wunderbar, wenn sie schon früh seine Sprache verstehen.

## *Ein persönlicher Gott*

Kinder hören Gott. Sie sind dazu fähig, brauchen aber unsere Hilfe, damit sie diese Fähigkeit entwickeln und festigen können. Es braucht uns Väter und Mütter, die mithelfen, eine Generation großzuziehen, die tief in ihrem Herzen weiß, dass Gott persönlich zu ihr spricht. Eine Generation, die die Sprache des Himmels versteht und spricht. Eine Generation, die sich in dieser Königreichskultur wohl fühlt und zu Hause ist. Eine Generation, die sein Reden und Rufen in unser Land hinausträgt und so seine Kultur in dieser Welt aufbaut.

Dieses Buch soll Eltern, Großeltern, Leiter im Kinderbereich und viele mehr, darin unterstützen, einen Rahmen zu schaffen, in dem Kinder lernen, erkennen und vor allem erfahren können, dass Gott von Herzen gerne zu ihnen spricht und ihnen Verborgenes anvertrauen will. Das Buch wird Sie herausfordern.

Dann nämlich, wenn Sie nicht sicher sind, Gottes Stimme wirklich schon einmal bewusst wahrgenommen zu haben. Oder wenn Sie nicht ganz sicher sind, ob Gott wirklich auch schon zu Kindern spricht. Doch ich ermutige Sie, sich auf dieses wunderbare Abenteuer, Gottes Stimme besser kennenzulernen, einzulassen. Ich lade Sie ein, zusammen mit Ihren Kindern Gottes liebendes Herz für Sie und Ihre Familie zu erfahren.

**K**inder hören Gott.  
Sie sind dazu  
fähig, brauchen aber  
unsere Hilfe, damit  
sie diese Fähigkeit  
entwickeln und  
festigen können.

## 2

### *Kinder hören Gott*



#### **Das Himmelreich gehört denen, die wie die Kinder sind**

*Es wurden auch Kinder zu Jesus gebracht; er sollte sie segnen. Aber die Jünger wiesen sie barsch ab. Als Jesus das sah, war er ungehalten. »Lasst die Kinder zu mir kommen!«, sagte er zu seinen Jüngern. »Hindert sie nicht daran! Denn gerade für solche wie sie ist das Reich Gottes. Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind annimmt, wird nicht hineinkommen.« Und er nahm die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.*

**(Markus 10, 13-16)**

**B**eim Lesen dieser Verse habe ich immer ein wunderschönes Bild vor Augen. Nämlich wie Jesus inmitten einer Kinderschar sitzt, Geschichten erzählt, Hände auflegt, die Kinder segnet und eines nach dem anderen zu sich auf den Schoß zieht und vielleicht sogar an sich drückt. Drumherum stehen Anhänger von Jesus und die Eltern, die

mit einem Lächeln auf dem Gesicht zusehen und sich an diesem Bild erfreuen.

Die Szene scheint mir nicht sehr ungewöhnlich zu sein. Jesus hat alle Kinder lieb und natürlich will er sie bei sich haben.

**Haben unsere Kinder die Zeit, nah bei Gott zu sein, um ihm persönlich zuzuhören, oder hören sie nur von mir, wer Gott ist?**

Im Neuen Testament lesen wir immer wieder, wie wichtig die Kinder für Jesus sind. Es ist ihm wichtig, dass sie immer zu ihm kommen können, und er hebt oft hervor, dass wir von ihnen lernen und sogar wie sie werden sollen. Doch zur Zeit Jesu war das eine unmögliche Vorstellung.

Wie normal ist dieses Bild von Jesus und den Kindern jedoch in unserer heutigen Zeit? Haben unsere Kinder ungehinderten Zugang zu Gott? Gebe ich ihnen die Möglichkeit, auf Jesu Schoß zu sitzen? Haben sie die Zeit, nah bei Gott zu sein, um ihm persönlich zuzuhören, oder hören sie nur von mir, wer Gott ist?

Damit wir verstehen, was Jesus hier gesagt und getan hat, müssen wir zuerst verstehen, wie die Kinder in dieser Zeit aufgewachsen sind. Denn während in unserer Zeit Kinder normalerweise eine relativ lange Kindheit erleben, wurden sie vor zweitausend Jahren sehr früh zu Erwachsenen erzogen.

Kinder zu haben war damals ein Segen; ja, eine große Freude, aber auch eine Notwendigkeit. Das Hauptziel der Mutter war, Kinder zu gebären. Nicht nur eines. Viel besser war eine große Anzahl, damit die Familie wuchs und größer wurde. Denn eine große Familie konnte einen Angriff besser abwehren. Eine große Familie besaß auch mehr Hände für alle Arbeiten, die es im täglichen Leben - und auch für

## *Kinder hören Gott*

das tägliche Überleben - zu tun gab. Sie arbeiteten auf dem Feld, bei den Herden und im Haushalt. Und sie waren die zukünftigen Versorger der Eltern.

Die Kinder wurden von der Mutter gestillt, umsorgt und beschützt, bis sie ungefähr drei Jahre alt waren. In der Zeit waren sie praktisch immer bei der Mutter. Die Tatsache, dass Kinder nicht immer Windeln trugen, veranlasste die Mutter, dauernd beim Kind zu sein und einen kleinen Tonkrug als Töpfchen bereitzuhalten. In dieser Zeit fand auch eine Art Spielgruppe statt, in der den Kindern durch die Mutter einfache Lebensweisheiten weitergegeben wurden, bis sie dann mit zirka drei Jahren entwöhnt wurden.

Nun begann – vor allem für die Jungs – der Unterricht über die Religion und ihre Herkunft. Das übernahm der Vater. Sie lernten alles über die Thora, lernten Psalmen, einfache Gebete und andere Abschnitte der Schrift auswendig. Der Alltag war Teil des religiösen Lebens. Religiöse Festtage und der wöchentliche Sabbat boten endlose Möglichkeiten, Geschichten weiterzugeben, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten. Es gab viel zu lernen. Unter anderem musste man sich an 613 Vorschriften halten. Die religiöse Erziehung war Sache der Familie, bis die Kinder 7 Jahre alt waren. Dann übernahmen die Schriftgelehrten das Zepter und es wurde zumeist Lesen, Schreiben und Mathematik gelehrt, Lesen und Schreiben natürlich anhand der Thora. Für die Jungs musste das Leben eine Balance zwischen Religions- und Berufsausbildung sein. Denn auch das Ausüben eines Berufes war sehr wichtig. Zuerst waren es nur kleinere Arbeiten, aber je älter sie wurden, desto verantwortungsvollere Aufgaben mussten sie übernehmen. War ein Junge schon etwas





## *Geschichten aus der Bibel*

**G**eschichten eignen sich sehr gut dazu, um sich in eine Situation hineinzusetzen. Wir können den Kindern Geschichten erzählen und sie danach anleiten, genau hinzuschauen. Wir können ihnen zum Beispiel auftragen, Jesus zu finden und anzuschauen und sein Gesicht näher zu betrachten oder ihn zu fragen, was er zu sagen hat.

Die Fragen müssen dem Alter der Kinder angepasst werden. Jüngeren Kindern darf man Beispiele geben. Sind die Kinder dann schon etwas geübter, reicht es schon, wenn man sie ermutigt, Gott zu fragen, was er ihnen sagen oder zeigen möchte.

---

## STILLUNG DES STURMS

---




**(Markus 4, 35–41)**

Am Abend jenes Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wir wollen ans andere Ufer fahren!« Sie schickten die Menge nach Hause, stiegen in das Boot, in dem Jesus bereits war, und fuhren mit ihm ab. Einige andere Boote begleiteten sie. Plötzlich brach ein heftiger Sturm los; die Wellen schlugen ins Boot, und es begann sich mit Wasser zu füllen. Jesus aber schlief im hinteren Teil des Bootes auf einem Kissen. Die Jünger weckten ihn und schrien: »Meister, macht es dir nichts aus, dass wir umkommen?« Jesus stand auf, wies den Wind in seine Schranken und befahl dem See: »Schweig! Sei still!« Da legte sich der Wind, und es trat eine große Stille ein. »Warum habt ihr solche Angst?«, sagte Jesus zu seinen Jüngern. »Habt ihr immer noch keinen Glauben?« Jetzt wurden sie erst recht von Furcht gepackt. Sie sagten zueinander: »Wer ist nur dieser Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?«

---

**Stell dir folgendes vor:**

 **Gott kann mir überall begegnen,  
sogar auf einem Schiff.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Stell dir vor, dass du bei Jesus auf dem Schiff bist!
- Wo genau bist du auf dem Schiff?

## *Geschichten aus der Bibel*

- Wo ist Jesus?
- Geh zu Jesus!
- Wo stellst/setzt/legst du dich hin?
- Was macht Jesus, nachdem er aufwacht?
- Sagt er etwas zu dir?
- Gibt er dir etwas?
- Was siehst du in seinem Gesicht?
- Wie fühlst du dich bei Jesus?
- Gibt es etwas in deinem Leben, das sich wie ein Sturm anfühlt (Ängste, Freunde, Schule, Familie...)?
- Wie sieht dieser Sturm aus?
- Was tut Jesus, um den Sturm zu stillen? Wie sieht das aus?
- Wie sieht das Wasser danach aus?
- Wie fühlst du dich dabei?

---

## HEILUNG DER SCHWIEGERMUTTER DES PETRUS

---



**(Markus 1, 29-31)**

Nachdem sie die Synagoge verlassen hatten, gingen sie in das Haus von Simon und Andreas; auch Jakobus und Johannes kamen mit. Simons Schwiegermutter lag mit Fieber im Bett, und man bat Jesus, ihr zu helfen. Er ging zu ihr, ergriff sie bei der Hand und richtete sie auf. Da verschwand das Fieber, und sie sorgte für das Wohl Jesu und seiner Begleiter.

---

**Stell dir folgendes vor:**



**Wenn es mir nicht gut geht,  
ist Jesus ganz nah bei mir.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Wo ist Jesus jetzt (z.B. wenn ich krank oder verletzt bin)?
- Was tut er? Sitzen, liegen, mich an der Hand nehmen, mich einsalben, Pflaster geben...?
- Was macht er mit den Bakterien oder den Wunden in/an deinem Körper?
- Was siehst du sonst noch?

---

**BERUFUNG DES LEVI**

---



**(Markus 2, 13-17)**

Danach ging Jesus wieder hinaus an den See. Die ganze Menschenmenge kam zu ihm, und er lehrte sie. Als er weiterging und am Zollhaus vorbeikam, sah er dort Levi sitzen, den Sohn des Alphäus. Jesus sagte zu ihm: »Folge mir nach!« Da stand Levi auf und folgte Jesus. Später war Jesus in Levis Haus zu Gast. Zusammen mit ihm und seinen Jüngern nahmen viele Zolleinnehmer und andere Leute, die als Sünder galten, an dem Essen teil; die Zahl derer, die ihm nachfolgten, war groß. Als nun die Schriftgelehrten, die zur Partei der Pharisäer gehörten, sahen, dass Jesus mit solchen Leuten aß, sagten sie zu seinen Jüngern: »Wie kann er nur zusammen mit Zolleinnehmern und Sündern essen?« Jesus hörte das und entgegnete ihnen: »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.«

---

**Stell dir folgendes vor:**

➔ **Jesus hilft mir, wenn ich nicht weiss,  
wie ich mich entscheiden soll.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Setze dich in deinen Gedanken an einen schönen Ort.
- Stell dir vor, dass Jesus dich ruft!

## *Kinder hören Gott*

- Antworte ihm und frage Jesus, wohin du mit ihm gehen sollst.
- Wie möchte er dich in dieser Welt gebrauchen?
- Was sagt er?
- Was tut er? Was zeigt er dir?
- Wie sieht es da aus?
- Wie fühlst du dich dabei?

---

### **Stell dir folgendes vor:**



**Wenn ich traurig und verletzt bin,  
will Jesus mich heilen und trösten.**

### **Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Frage Jesus, ob er irgend etwas heilen möchte.
- Hast du in deinem Herzen Schmerzen?
- Wie sieht das Herz aus?
- Gib diese Schmerzen Jesus.
- Was gibt er dir im Gegenzug?
- Was siehst du sonst noch?

---

## JESUS UND DIE KINDER

---



**(Markus 10, 13-15)**

Es wurden auch Kinder zu Jesus gebracht; er sollte sie segnen. Aber die Jünger wiesen sie barsch ab. Als Jesus das sah, war er ungehalten. »Lasst die Kinder zu mir kommen!«, sagte er zu seinen Jüngern. »Hindert sie nicht daran! Denn gerade für solche wie sie ist das Reich Gottes. Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind annimmt, wird nicht hineinkommen.«

---

**Stell dir folgendes vor:**

➔ **Jesus liebt es, bei mir zu sein.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Wo sitzt Jesus gerade?
- Geh zu ihm.
- Was macht er/sagt er zu dir?
- Hat er etwas für dich bereit?
- Was zeigt er dir?
- Wie riecht es bei ihm?

---

## AUSGIESSUNG DES HEILIGEN GEIST

---



**(Apostelgeschichte 2, 1-4)**

Schließlich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt. Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt. Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab.

---

**Stell dir folgendes vor:**



**Der Heilige Geist möchte sich mir  
immer wieder zeigen.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Setze dich zu den Jüngern in diesen Raum.
- Hörst du das Rauschen?
- Siehst du das Feuer?
- Riechst du etwas?
- Frage den Heiligen Geist ob er dir als Feuer, Taube, Wasser, Öl etc. begegnen könnte!
- Frage ihn, ob er dich mit Gaben füllen kann.
- Wie fühlt es sich an?
- Was geschieht sonst noch?





## *Bibelverse*

**K**urze Bibelverse sind wunderbare Möglichkeiten, den Kindern, Gottes Wahrheiten auf eine einfache Art und Weise weiterzugeben. Die Bibelverse schaffen einen Zugang, so dass Gott ihnen das Wort selbst erklären kann und sie es tief in ihren Herzen verankern können.

---

## GOTT IST MEIN LICHT

---



Ich muss niemals im Dunkeln sein.

**(Johannes 8, 12)**

Ein anderes Mal, als Jesus zu den Leuten sprach, sagte er: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht des Lebens haben.«

---

**Stell dir folgendes vor:**

→ **Gott ist mein Licht.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Frage Gott, welches Licht er heute für dich sein möchte!
- Ist es eine Laterne, Kerze, Scheinwerfer?
- Wo ist es?
- Wie sieht das Licht aus (Größe, Farben,...)?

---

## NICHT HUNGERN UND NICHT DÜRSTEN

---



Wenn ich alleine, traurig oder wütend bin,  
dann versorgt mich Gott.

**(Johannes 6, 35)**

Jesus antwortete: »Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.«

---

**Stell dir folgendes vor:**

➔ **Mein Herz kann hungrig und durstig sein.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Denke an ein Brot!
- Wie sieht das Brot aus?
- Wie riecht und schmeckt es?
- Wenn du das Brot anschneidest, wie sieht es drinnen aus?
- Frag Jesus, ob er dir etwas zu trinken gibt!
- Wie gibt er es dir?
- Wie sieht es aus oder wie riecht es?
- Was ist sonst noch im Getränk? Und was bewirkt es in dir?

---

**JESUS LEBT IN MIR**

---



Gott möchte in meinem Herzen seine  
Wohnung einrichten.

**(Galater 2, 20a)**

Nicht mehr ich bin es, der lebt, nein, Christus lebt  
in mir.

**(Offenbarung 3, 20)**

Merkst du nicht, dass ich vor der Tür stehe und an-  
klopfe? Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu  
dem werde ich hineingehen, und wir werden mitei-  
nander essen – ich mit ihm und er mit mir.

---

**Stell dir folgendes vor:**

➔ **Mein Herz ist Gottes Wohnung.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Denke an dein Herz! Siehst du Jesus vor der Tür  
deines Herzens?
- Hörst du das Klopfen?
- Wie sieht die Tür aus?
- Möchtest du die Türe aufmachen?
- Ist das einfach?
- Wie kommt Jesus/Gott der Vater/Der Heilige Geist  
rein?
- Was macht er jetzt? Was hat er noch mitgebracht?

---

**GUTER HIRTE**



---

Er gibt auf mich Acht.

**(Johannes 10, 14-15)**

Ich bin der gute Hirte. Ich kenne meine Schafe, und meine Schafe kennen mich, genauso, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne. Und ich gebe mein Leben für die Schafe her.

---

**Stell dir folgendes vor:**

 **Jesus ist wie ein Hirte.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Denke an einen Hirten!
- Wo ist der Hirte?
- Wie sieht er aus?
- Welches Schaf bist du?
- Wo bist du?
- Gehe zum Hirten, was macht er mit dir?

---

**GOTT WÄSCHT MICH SAUBER**

---



Wenn ich Dinge gehört oder gesehen habe, die mir Angst machen, dann wäscht er sie weg.

Wenn ich etwas gemacht habe, das nicht in Ordnung ist, dann wäscht Gott das weg.

Wenn jemand etwas zu mir gesagt hat, das nicht schön ist oder wenn mir etwas passiert ist, das nicht gut für mich ist, dann wäscht er mich rein!

**(Johannes 13, 5)**

Dann goss er Wasser in eine Waschschüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Tuch abzutrocknen, das er sich umgebunden hatte.

**(Hesekiel 36, 25)**

Dann gieße ich reines Wasser über euch aus, und ihr werdet rein sein. Von allen euren Unreinheiten und von allen euren Götzen werde ich euch reinigen.

**(Psalm 51, 4)**

Wasche meine Schuld ganz von mir ab, und reinige mich von meiner Sünde!

---

**Stell dir folgendes vor:**



**Ich werde rein gewaschen  
(Mit Waschlappen oder Seife).**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Wie wäscht er dich (dein Herz oder deine Gedanken) sauber?
- Wie riecht es?
- Wie sieht die Seife aus? Was ist da alles drin?
- Wie sieht dein Herz nachher aus?
- Wie sah es vorher aus?
- Wie fühlt es sich nachher an?

---

## DER LEBENSSTROM AUS DEM TEMPEL

---



Ich darf in diesem Lebensstrom baden und mich von Gott gebrauchen und verändern lassen.

Der Lebensstrom fließt auch von mir (Joh 7, 38) und bringt dem Heilung und Leben, der damit in Berührung kommt.

**(Hesekiel 47, 4-5)**

Er maß weitere 1.000 Ellen ab und ließ mich wieder durch das Wasser gehen. Diesmal ging es mir bis ans Knie. Er maß noch einmal 1.000 Ellen ab und ließ mich wieder hindurchgehen. Es reichte mir nun bis zur Hüfte. Dann maß er noch einmal 1.000 Ellen ab, und da war es ein Strom, so tief, dass ich nicht mehr hindurchgehen konnte. Der Fluss konnte nur noch schwimmend durchquert werden, man konnte nicht mehr hindurchgehen.

---

**Stell dir folgendes vor:**



**Vom Thron Gottes fließt ein Fluss -  
der Lebensstrom.**

**Mögliche Anleitung/Fragen:**

- Wie sieht der Fluss aus?
- Was ist im Wasser?
- Wie fühlt es sich an, wenn du langsam rein steigst?



## Quellen



- Kinder könnt ihr mich hören?, Brad Jersak. Erschienen 2007, ASAPH Verlag
- Alle können prophetisch reden, Steve Thompson, Erschienen 2000, Schleife Verlag
- Engel, wer sie sind und wie sie helfen, Dr. David Jeremiah, Erschienen 2012, CVD Verlag
- Dreams and Visions, MP3, John Paul Jackson
- Die Geheimsprache, Samuel Börner, Erschienen 2003 Schleife Verlag

***Eliane Schelb*** leitet in ihrer Gemeinde seit 20 Jahren den Lobpreis und den Prophetischen Dienst. Sie gibt in verschiedenen Gemeinden Seminare, wie man Gottes Stimme kennenlernt und zu einer tiefen und echten Beziehung mit ihm findet. Es ist ihr ein Anliegen, dass jede Generation diese einzigartige, gewaltige und doch liebevolle Stimme Gottes kennen und lieben lernt. Eliane Schelb ist Lehrerin und Autorin und lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in der Schweiz.